

■ MEERESÖKOLOGIE



Christine Humpl-Mazegger studierte Wirtschaftswissenschaften sowie Kunstgeschichte an der Universität Innsbruck und der School of the Art Institute of Chicago. Von 2000 bis 2009 Kuratorin im Essl Museum, Klosterneuburg; seit 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Kunstvermittlung im Arnulf Rainer Museum, Baden. Kontakt: christine.humpl@arnulf-rainer-museum.at



Clarissa Reinwein, Künstlerin und Autorin, Gründerin des Vereins *Faszinosa Welt der Innenbildung*© und Kunstvermittlerin im Arnulf Rainer Museum Baden, sowie Kulturvermittlerin in der Fossilienwelt Weinviertel. Dipl. Kulturmanagerin am Institut für Kulturkonzepte mit Fokus auf Musiktheater und Fantasievermittlung. Kontakt: clarissa.reinwein@pm.me



**Christine Humpl-Mazegger, Clarissa Reinwein,
Sophie Schuster, Katharina Bauer**

Under the Sea

Fantastisches, Ökosysteme & Klänge – eine Reise in neue Tiefen der Kooperation von Schule und Kulturinstitution (Abb. 1).

**Under the Sea –
Kunst, Natur und
Musik im Dialog**
Ein Projektbericht von
**Christine Humpl-
Mazegger (Arnulf
Rainer Museum)**

Anlässlich des 95. Geburtstags von Arnulf Rainer im Jahr 2024 und der im Arnulf Rainer Museum gezeigten Jubiläumsausstellung *Das Nichts gegen Alles* (die bis zum 5. Oktober 2025 zu sehen war), entstand in der Museumsvermittlung die Idee, mit einer regionalen Volksschule eine kulturelle Partnerschaft einzugehen. Eine besondere Inspiration lieferten Rainers seltsame surrealistische und fantastische Meereszeichnungen aus den späten

1940er-Jahren, die in der Ausstellung gezeigt wurden. Als Leiterin der Kunstvermittlung im Rainer Museum nahm ich Kontakt zu Dr. Claudia Pinkl auf, sie ist die Direktorin der Praxisvolksschule der PH Niederösterreich in Baden. Bei einem ersten Treffen mit ihr und den



Teamlehrerinnen Sophie Schuster und Katharina Bauer war schnell klar, dass dieses Projekt nicht nur große Begeisterung für Kulturarbeit weckte, sondern auch zahlreiche Synergien bot. Die Klasse 1A bezeichnete sich selbst als „Meeresklasse“, während die 4A einen Jahresschwerpunkt auf Ökologie und Tierschutz gelegt hatte – perfekte Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit. Der Projekttitel *Under the Sea* war rasch gefunden.

Gemeinsam mit Sophie Schuster übernahm ich die Projektleitung. Nachdem die Idee konkreter wurde, reichten wir einen Förderantrag bei der Initiative OeAD ein, die im Auftrag des BMBF Kooperationsprojekte im Bereich kultureller Bildung zwischen Schulen und



Kulturinstitutionen fördert. Anfang 2025 erhielten wir die Förderzusage, und die Freude war groß, denn alle Beteiligten standen schon in den Startlöchern, um die vielen kreativen Ideen umzusetzen. Das interdisziplinäre Projekt setzte sich im Wesentlichen aus drei Teilen zusammen: einem bildnerischen Malprojekt mit der 1A, einem skulptural-naturwissenschaftlichen Aquaristik-Projekt mit der 4A und einem Musikprojekt mit der Musikschule Baden, einem unserer langjährigen Kooperationspartner. Die Umsetzung des Projekts fand von Januar bis Mai 2025 statt.

Im *bildnerischen Projekt* lernten die 22 Schüler:innen der 1A Rainers Kunst spielerisch kennen. Unterstützt wurden sie dabei von Kristina Havlicek und Hermann Weißenbacher aus der Vermittlung des Arnulf Rainer Museums und ihrer Teamlehrerin Sophie Schuster (Abb. 2). Erste bildnerische Ideen und Wünsche der Kinder wurden gesammelt und flossen in einen didaktischen Leitfaden für die praktische Arbeit ein. An zwei Praxisterminen malten sie in Kleingruppen auf riesigen Leinwandbahnen Tiefseezeichen von Schwarz bis Hellblau. Jedes Kind gestaltete ein eigenes Meereslebewesen als Collage. Mit UV-Farbe hoben sie wichtige Elemente wie Korallenriffe hervor.

Im *skulptural-naturwissenschaftlichen Projekt* beschäftigten sich die 23 Schüler:innen der 4A (Teamlehrerin Katharina Bauer) vor allem mit dem Erwerb von Wissen. Im Museum stellten sie Fragen an die speziell für das Projekt beauftragte Aquaristik-Expertin Maria Feinig und analysierten Rainers Tiefseewelten. Clarissa Reinwein aus der Vermittlung des Arnulf Rainer Museums erklärte in einer interaktiven Märchenlesung sozial-ökologische Zusammenhänge. In der Schule bauten die Kinder mit der Expertin und der Museumsvermittlung Mini-Aquarien als nachhaltige Ökosysteme. Jedes Kind gestaltete



Linke Seite:
Abb. 1 Abschlusspräsentation des Gesamtprojekts
© Doris Mitterer



Abb. 2 Die 1A lernt Rainer mit Kunstvermittlerin Kristina Havlicek kennen
© Sophie Schuster



Abb. 3 Mini-Aquarium-Gestaltung nach der Anleitung der Aquaristik-Designerin Maria Feinig
© Cedrick Kollerics

sein Aquarium mit einer Botschaft oder einem Symbol (Abb. 3).

Im dritten Projektteil, einem *Musikprojekt* unter der Leitung von Musikschuldirektor Alexander Cachée, studierten 60 Schüler:innen (aufgeteilt in kleine Ensembles) im Alter von 6 bis 18 Jahren Musikstücke ein. Inspiration fan-

den sie in Rainers Meereszeichnungen. Die Kinder und Jugendlichen setzten sich thematisch mit den Klängen des Meeres, der Bedrohung von Fauna und Flora sowie mit ihren ganz persönlichen Anliegen, Wünschen und Träumen auseinander (Abb. 4).

Am 9. Mai 2025 präsentierten über

Abb. 4 Flötenensemble der Musikschule Baden mit Maria Müller (Lehrende für Flöte, Musikschule Baden) im Museum
© Doris Mitterer



■ MEERESÖKOLOGIE



Abb. 6 Clarissa Reinwein mit einer Austernschale erklärt die Riffbildung.
 © Cedrick Kollerics

Rechte Seite:

Abb. 7 Buchwerk zur Innenbildung® zur Stärkung von Einzigartigkeit, Potentialen und Wahrnehmung.

Die Riffbildner – über die Sehenswürdigkeit in uns von Clarissa Reinwein

100 beteiligte Schüler:innen ihre Ergebnisse in einer einzigartigen Mischung aus Kunst, Natur und Klang vor einem großen Publikum im Arnulf Rainer Museum. Die 1A zeigte ihre farbenprächtige Unterwasserwelt, die 4A ihr Aquaristik-Projekt mit Infomaterial, Fotos und einer Präsentation auf dem Bildschirm. Die Museumsvermittlung und die Aquaristik-Expertin traten in Dialog mit den Kindern. Kinderensembles der Musikschule Baden sorgten für inspirierende Meeresklänge in allen Räumen des Museums (Abb. 5).

So wurde ein erfolgreiches Projekt abgeschlossen, das dennoch weitergeht: Es sind seitens des Arnulf Rainer Museums bereits weitere Projekte mit der Praxisvolksschule der PH NÖ und der Musikschule Baden geplant. Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Inspirationen fließen in die zukünftige kulturelle Arbeit des Schulpartners ein. Das Feedback der Kinder wird in den künftig regelmäßig angebotenen Workshop *Gestalte dein Mini-Aquarium* im Rainer Museum integriert.

Under the Sea zeigte eindrucksvoll, wie Kunst, Musik, Naturwissenschaften und gelebte Nachhaltigkeit im Schulkontext sinnvoll miteinander verbunden werden können – kreativ, interdisziplinär und mit großer Begeisterung aller Beteiligten!

Innenbildung® für eine bewusste Außenbildung Methodischer Einblick von Clarissa Reinwein

Wie können wir ein gestalterisches und ganzheitliches Verständnis dafür entwickeln, wie die innere und die äußere Welt miteinander verbunden sind – und sich wechselseitig beeinflussen? Es braucht eine Brücke: eine bewusste Verbindung vom Inneren zum Äußeren und zurück.

In unserer technokratischen Gesellschaft werden Kinder oft als Objekte äußerer Erwartungen betrachtet, wodurch ihre inneren Ressourcen unsichtbar werden. Wenn Kinder nicht als ganze, einzigartige Wesen gesehen werden, ziehen sie sich zurück: in virtuelle Räume oder fremdbestimmte Selbstbilder. Die Brücke der Entwicklung beginnt im Inneren – hier sollten wir ansetzen. Ein stabiles Ich ist die Basis für gesunde Beziehungen – zu sich selbst, zu anderen und zur Umwelt. Alles, was wir im Außen wahrnehmen, wurzelt im Inneren. Genau hier setzt die Initiative der Innenbildung an, und der skulptural-naturwissenschaftliche Projektteil, welcher mit den älteren Kindern durchgeführt wurde: ein interdisziplinäres Konzept an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Persönlichkeitsentwicklung. Es geht darum, die Weisheit des Herzens, die

angeborene Intuition und empathische Verbindung zur Umwelt zu stärken – und so Bildung neu zu denken: als Weg zu Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und innerer Stabilität. (Abb. 6)

Die Methode der Innenbildung: Der skulptural-naturwissenschaftliche Workshop *Die Riffbildner* basiert auf der Methode der Innenbildung® – einem interdisziplinären Bildungskonzept, das die Verbindung zwischen innerer und äußerer Welt erfahrbar macht. Sie stützt sich auf eine narrative, transformative Herangehensweise, die in der inneren Erfahrungswelt ansetzt – etwa durch archetypische Motive, die Heldenreise oder symbolische *innere Landschaften* – und diese mit der äußeren Welt verknüpft. *Innenbildung* steht für einen zeitgemäßen Bildungsbegriff, der das Individuum als fühlendes, denkendes und verantwortliches Wesen ernst nimmt – und Bildung nicht nur als Vermittlung von Wissen, sondern als ganzheitliche, sinn-orientierte Entwicklung versteht. Die methodische Grundlage gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Schritte:

1. Begeistern durch Geschichten
2. Entwickeln durch Wissen
3. Erleben durch kreative Praxis.

Ausgehend vom philosophisch-ökologischen Buchwerk *Die Riffbildner – über die Sehenswürdigkeit in uns* wurde ein Workshop konzipiert, der die Gestaltung eines Mini-Aquariums in Zusammenarbeit mit einer Aquaristik-Designerin und Tierschützerin umfasst. Der Fokus des Programms liegt auf ökologischer Bewusstseinsbildung, Gemeinschaft und der Schulung innerer Wahrnehmung. Die Schüler:innen erlebten prozess- und erlebnisorientiert drei Phasen:

1. partizipativer Lese- und Reflexionsteil (Themen: Einzigartigkeit, Selbstwert, Sozialverhalten)
2. naturwissenschaftlich-ökologischer Wissensteil (Themen: Umweltschutz,

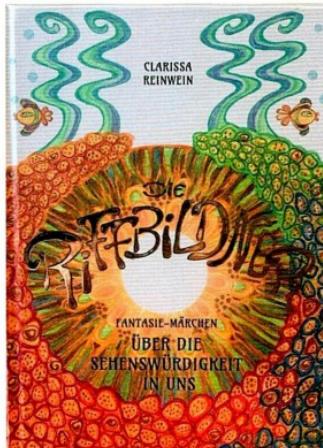
MEERESÖKOLOGIE ■

Artenvielfalt, Ökosystem
 3. kreativer Praxisteil (Gestaltung eines eigenen Mini-Aquariums).

Grundlage für eine ganzheitliche Lernerfahrung ist die rezeptive Kraft von Geschichten: Sie ermöglichen es, innere Bilder, Empfindungen und Erkenntnisse aufzurufen und durch kollaborative, dialogische Reflexionsprozesse bewusst zu verarbeiten. Dieses innere Erleben wird so zu einem persönlich bedeutsamen Ausgangspunkt für weiteres Lernen. Darauf aufbauend wird der Lernprozess durch naturwissenschaftliche Inhalte angereichert, die mit den zuvor gemachten inneren Erfahrungen verknüpft werden. So entstehen Verbindungen zwischen kognitiven Kompetenzen und emotionaler Selbstwahrnehmung.

Im nächsten Schritt gestalteten die Kinder die Themen kreativ und selbstwirksam – durch das Gestalten eines Mini-Aquariums. Der praktische Zugang dient dem Ergebnis, die äußere Wissenswelt durch eigene Gestaltungskraft wieder nach innen zu tragen, zu verknüpfen und sich zu eignen zu machen.

Das Lernen folgt einem zyklischen Prinzip: *Innen* → *Außen* → *Innen* – ein performativer Prozess, bei dem kognitive, emotionale und gestalterische Aspekte ineinandergreifen. Diese Herangehensweise ermöglicht eine ganzheitliche Erschließung kindlicher Lebenswelten und fördert das Lebensverständnis und den Umgang, innere und äußere Realitäten miteinander in Beziehung zu setzen. Die wachsende Entfremdung des Menschen von der Natur zeigt sich auch in den globalen ökologischen Krisen. Diese Krisen können als Spiegel unserer Innenwelt gelesen werden. Die Rückbindung zur Natur – und damit zu unserem ureigenen Wesen – ist nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein pädagogisches Anliegen. Innenbildung bedeutet, diese Verbindung wiederherzustellen. Sie



ermöglicht Kindern, ihre natürliche innere Kraft zu entdecken – und darin auch die Natur im Außen bewusst zu erkennen.

Die Geschichte spielt im Urmeer NÖ vor 16 Millionen Jahren und erzählt vom Sehen und Nicht-Gesehen-Werden, von der Suche nach Einzigartigkeit und Zugehörigkeit. Im Mittelpunkt steht die (europäische) Auster, die als Protagonistin eine zentrale Frage stellt: „Wo finde ich die Austernkolonie?“ Die Erzählung thematisiert das Spannungsfeld zwischen Individualität und Zugehörigkeit, zwischen Sichtbarkeit und Ausgrenzung – und stellt die Frage nach dem inneren Bildungsprozess als Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe. In Anlehnung an William Shakespeares berühmtes Zitat „Die Welt ist meine Auster“ entfaltet die Geschichte ihre Botschaft: Die innere Welt gehört jedem Einzelnen und ist voll Potenzial. Es geht um Öffnung, um Selbstwahrnehmung und die Entfaltung innerer Möglichkeiten.

Das Buch *Die Riffbildner* versteht sich als Beitrag zur *Innenbildung* – sie stärkt die innere Wahrnehmung mithilfe literarisch-sensibilisierender, archetypischer Sinnbilder und einer regional-ökologischen Bewusstseinsbildung. Damit werden Räume für Empathie, Selbstwahrnehmung und Weltbeziehung eröffnet. Fragen wie

- ◆ Wie verhält sich die Putzergarnele?
- ◆ Warum kann sie die Auster nicht sehen?
- ◆ Was wünschen wir der Putzergarnele?

laden Kinder dazu ein, über Empathie, Sichtbarkeit und zwischenmenschliche Beziehungen zu „philosophieren“ – und gemeinsam Lösungen für emotionale oder soziale Herausforderungen zu finden. Themen wie *Empathielosigkeit*, *Selbstbezogenheit*, *Leistungsdruck* und *Angst vor Veränderung* werden dabei auf eine zugängliche, kindgerechte und zugleich tiefgründige Weise behandelt.

Kreative Wellen der 1A-Meeresklasse

Rückblick von Sophie Schuster

„Jeder freie Mensch ist kreativ. Da Kreativität einen Künstler ausmacht, folgt: nur wer Künstler ist, ist Mensch. Jeder Mensch ist ein Künstler.“ (Joseph Beuys).

Als Christine Humpl-Mazzegger mit ihrer Idee an unsere Schulleitung, Dr. Claudia Pinkl, und an mich herantrat, um ein in dieser Größe noch nie dagewesenes Projekt auf seine Kinderbeine zu stellen, klang in mir sofort eine tiefe Resonanz an – und eine Welle von Begeisterung. Durch meine Kindheit und Jugend in Baden habe ich zum Arnulf Rainer Museum eine langjährige Verbundenheit. Daher freute ich mich sehr, über diese Kooperationsanfrage und das Vertrauen, gemeinsam ein Projekt dieser Größenordnung unter Mitwirkung von drei wesentlichen Bildungsinstitutionen unserer Kulturstadt durchzuführen.

Die 1A-Meeresklasse, die schon vor dem Projektbeginn dieses Klassenmotto verinnerlicht und gelebt hatte, durfte somit unter meiner Betreuung Teil von *Under the Sea sein*. Christine Humpl-Mazzegger startete in die Zusammenarbeit mit dem Schönsten, das man



Sophie M. Schuster, BEd.
 Primarstufenpädagogin.
 PVS der PH NÖ in Baden.
 Initiatorin ästhetisch-künstlerischer Projekte.
 Bachelor Primarstufe,
 Schwerpunkt Kultурpädagogik. Ehem. Mitarbeiterin der Badener Museen und Kulturvermittlung der Bühne Baden. Alltagspoetin. Kontakt: sophie.schuster@ph-noe.ac.at



Katharina Bauer, aufgewachsen in den Niederlanden und Deutschland.
 Studium Lehramt Primarstufe an der PH NÖ. Seit Sept. 2022 an der PVS der PH NÖ in Baden tätig als ÖKOLOG-Koordinatorin. Interessen: Natur, Forschung, Umweltschutz, Kreativität, Engagement für Gleichheit und Vielfalt.
 Kontakt: ka.bauer@ph-noe.ac.at

■ MEERESÖKOLOGIE



Abb. 8 Übermalungen mit Ölpastellkreiden am Beispiel des Kuhfisches
 © Sophie Schuster

Abb. 9 Durch Suchbilder eintauchen in Rainers Perspektive des Meeres
 © Sophie Schuster

Abb. 10 Planung des finalen Kunstwerks
 © Sophie Schuster

vielen Kunstschaffenden bieten kann: Einer metaphorischen weißen Leinwand. Der Rahmen war vorhanden. Im kleinen Kreis begann ein Entwurf, wie diese kulturelle Partnerschaft umgesetzt werden könnte. Rasch kristallisierte sich neben dem Fokus auf das Thema *Meer* auch heraus, dass die enge Kooperation mit der Kulturvermittlung den wichtigsten Kunstschaffenden bei diesem Projekt – den Kindern – kreative Möglichkeiten bieten sollten, die im (Schul-)alltag eher außen vor blieben. So floss in die bildnerische Arbeit mein Wunsch ein, großformatig zu gestalten. Das Ergebnis: Riesige Leinwandbahnen wurden als Tiefseezonen von Schwarz bis Hellblau bemalt (Titelbild), Kristina Havlicek und Hermann Weißenbacher, freie Kunstvermittler:innen des Arnulf Rainer Museums, begleiteten mich und die Kinder bei diesem bildnerischen Vorhaben. Als pädagogische Expertin durfte ich beratend im Planungsprozess zur Seite stehen und gemeinsam mit meinen Kolleg:innen für mich außergewöhnliche kreative Erfahrungen bei den jungen Kunstschaffenden beobachten:

„Die Kinder haben mich mit ihrem Wissen überrascht, das ihnen auch bei der kreativen Umsetzung des Projekts zugutekam. Als die Erstklässler:innen

dann begonnen haben, mit breiten Pinseln auf langen Leinwandbahnen zu malen, war viel Freude zu spüren – so-



wohl bei den Kindern als auch bei uns Kunstvermittler:innen. Ich glaube, das Geräusch des Pinsels auf dem Material Leinwand hat dieses Erlebnis noch verstärkt. Die unbeschwerete Herangehensweise der Mädchen und Buben an dieses Projekt war, gepaart mit ihrer Kreativität, sehr faszinierend. Die Fertigstellung und die Präsentation der Meereschichten, samt ihren Bewohner:innen, im Museum war ein wirklich gelungener Abschluss!“ (Hermann Weißenbacher, Pädagoge und freier Kunstvermittler des Arnulf Rainer Museums).

Der eigentliche Sprung ins kalte Wasser des Arnulf Rainer Museums war für den Klassenverband ein ausführlicher Besuch vor Ort. An diesem Tag gingen wir mit Rainers Werken im wahrsten Sinne des Wortes auf Tuchfühlung. Gemeinsam mit Kristina Havlicek und Clarissa Reinwein (Autorin *Die Riffbildner – über die Sehenswürdigkeit in uns*) entdeckten wir Teile des Museums und einige Werke. Fokus der praktischen Begegnung mit Rainers Kunst waren surrealistische und fantastische Meereszeichnungen aus den späten 1940er-Jahren, die als Basis für *Fehlersuchbilder* und den Diskurs über Lebewesen des Meeres dienten (Abb. 9). Clarissa bereicherte diese Entdeckungsreise mit ihrem Buch und den außergewöhnlichen Tieren, welche uns



aus diesem entgegenstrahlten. Ein ganz besonderer Meeresbewohner aus der Feder Reinweins, der Kuhfisch, diente zum Abschluss unseres Besuchs als Motiv der Übermalungen mit Ölpassatkreiden – angelehnt an die Technik Rainers (Abb. 8). Beruhend auf den Erkenntnissen im Museum setzten wir uns auch im Rahmen der bildnerischen Praxis in der Schule mit den (Tief-)seelbewesen auseinander. Mit Kristina und Hermann brachten wir die zunächst gezeichneten und bemalten Meerestiere zum Leuchten (Abb. 10). Durch Akzente mit Neonfarben strahlten die Tiere am Präsentationstag im Museum zwischen den ebenfalls selbstgestalteten Korallenriffen vor dem vielfältig blauen Hintergrund (Abb. 11).

„Das Projekt *Under the Sea* ist für mich rundum gelungen! Sowohl die persönliche Vorbereitungszeit, in der ich mich intensiv mit den verschiedenen Meeresschichten und deren Lebewesen beschäftigt habe, als auch die Umsetzung gemeinsam mit den Schüler:innen der 1A, waren sehr bereichernd.“ (Kristina Havlicek, freie Kunstvermittlerin des Arnulf Rainer Museum).

Die 4A taucht ab in die Meeresökologie

Rückblick von Katharina Bauer

Die Klasse 4A hat in diesem fächerübergreifenden Projekt gezeigt, wie lebendig Umweltbildung sein kann: Es entstanden eigene Lern-Aquarien, die als Bühne für wissenschaftliche Experimente, künstlerische Gestaltung und Diskussionen über Tierschutz und Meeresschutz dienten. Im Mittelpunkt stand ein heimischer Meeresbewohner, der exemplarisch für bedrohte Ökosysteme fungiert: die Europäische Auster.

Lebendiger Sachunterricht: Zum Auftakt des Schuljahres stand das Thema Meeresschutz im Fokus des Sachunterrichts. In Kleingruppen wählten die



Abb. 11 Stolze Künstler:innen am Präsentationstag

© Doris Mitterer

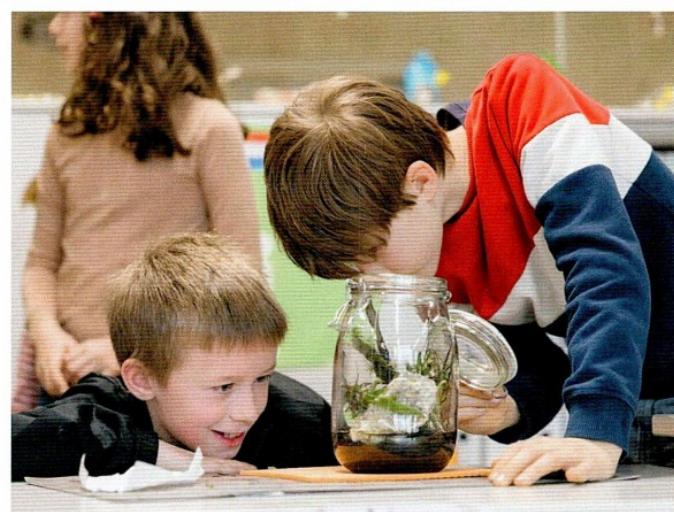


Abb. 12 Mini-Aquarium
Gestaltung nach der Anleitung der Aquaristik-Designerin Maria Feinig

© Cedrick Kollerics

Kinder zunächst ein Meerestier aus. Die Kinder erforschten ihr Tier wochenlang und gestalteten Plakate und Zeichnungen. Diese wurden anschließend der Klasse präsentiert. Darauf aufbauend gestalteten die Kinder aus Knetbeton ihr jeweiliges Tier, das im Rahmen von *Advent im Park* auf großen Holzleinwänden befestigt wurde. Dabei wurden die Tiere entsprechend der jeweiligen Meerestiefe angebracht. Besonders das Thema Mikro-Plastik, das in einem weiteren Schulprojekt erforscht wurde, sowie weitere Risiken und Bedrohungen für die weltweiten maritimen Ökosysteme, wurden auch hier seitens der Kinder erörtert und dargelegt.

Museumsbesuch: Gemeinsam mit den Expertinnen Clarissa Reinwein und Maria Feinig erhielt die 4A im Frühjahr 2025 Einblicke in die Welt der Europäischen Auster. Zunächst besuchten sie das Museum, wobei das Buch *Die Riffbildner* von Clarissa Reinwein im Mittelpunkt stand. *Warum genau sind Austern als Riffbildner bekannt? Welchen Nutzen haben diese kleinen Wesen? Und wo finden wir sie?* Die Kinder konnten viele Fragen dank ihrer Recherche bereits eigenständig klären. Im gemeinsamen Gespräch ging es um den verantwortungsvollen Umgang mit Lebewesen, um die Bedeutung von Habitaten sowie um die Frage, wie Museen Wissen

■ MEERESÖKOLOGIE



Abb. 13 Die jungen Kunstschaffenden berichteten von ihren Erfahrungen.
 Am Foto: Hermann Weißbacher
 © Doris Mitterer



Abb. 14 Maria Feinig verteilt die Mikroorganismen
 © Cedrick Kollerics

Abb. rechts:
 Arnulf Rainer Museum
 © Wolfgang Thaler

anschaulich vermitteln. Das Museum stellte Materialien bereit – die Klasse brachte Forschergeist, Kreativität und viele Fragen mit.

Meereskunst: Anschließend besuchten Clarissa und Maria die 4A in der Schule. Während des Besuchs gestalteten die Kinder jeweils ihr eigenes Aquarium, das mit passendem Material und eigenen Teichschnecken gefüllt wurde (Abb. 12). Maria erklärte den Kindern jede Pflanze, das Substrat und auch ihre neuen „Haustiere“. Sogar eine leere Auster zog in viele Aquarien der Kinder ein. Die selbst erstellten Aquarien waren nicht nur eine Lernstation, sondern auch Kunstwerke. Jedes Aquarium erzählte eine eigene Geschichte:

über Strömungen und Schwebeteilchen, über die Arbeit von Filtrierern wie der Auster, über menschliche Eingriffe und Schutzmaßnahmen. So entstand eine Ausstellung, die Wissen nicht nur erklärt, sondern erlebbar macht.

Präsentation: Zum Abschluss des Projektes lud das Museum die Kinder zur Präsentation in das Haus ein. Die jungen Expert:innen standen nun den älteren Expert:innen Rede und Antwort und beeindruckten dabei nicht nur ihre Familien, sondern auch viele weitere Anwesende (Abb. 13). Das Projekt beweist: Wenn Tierschutz, Meeresschutz und Kunst zusammenkommen, entstehen Lernräume, die Köpfe und Herzen erreichen – und die Lust machen,

unserer Umwelt eine starke Stimme zu geben.

Maria Feinig, die Aquaristik-Expertin, zum Projekt (Abb. 14): „Die Zusammenarbeit mit den Kindern der 4A im Rahmen des culture connected-Projekts war für mich eine bereichernde Erfahrung. Mit meinem Unternehmen, MaAqua, das sich auf die Pflege und den Service von Aquarien und Terrarien spezialisiert hat, konnte ich meine Leidenschaft für die Biologie und die Gestaltung der Lebensräume einbringen. Gemeinsam mit meiner Kollegin Clarissa aus der Kunstszene haben wir einen Workshop entwickelt, der Naturwissenschaft und Kreativität verbindet: Nach einer Einführung im Arnulf Rainer Museum zu den Lebensräumen der Gewässer durften die Kinder selbst in die Welt der Aquaristik eintauchen. Besonders beeindruckt hat mich ihre Neugier und Begeisterung, wenn sie Tiere und Pflanzen entdeckten oder Fragen stellten, die zeigten, wie genau sie beobachten. Diese Offenheit und Freude am Lernen bestätigt für mich, wie wertvoll es ist, Kindern spielerisch Wissen über Natur und Umwelt näherzubringen.“



Das Arnulf Rainer Museum in Baden bei Wien bietet spannende Schulworkshops für alle Altersstufen an und liefert wichtige Impulse und Zugänge zur zeitgenössischen Kunst in einem einzigartigen historischen Ambiente!
www.arnulf-rainer-museum.at